

„Wir sind Bürger des Himmels“ (Philipper 3,20)

Liebe Freund*innen und Unterstützer*innen von Zwischenraum,

„Geht Ihr in eine Gemeinde?“ wurde ich immer wieder gefragt im Gespräch mit anderen Zwischenräumler*innen im Jahr 2018. Seit einigen Jahren bereits muss ich diese Frage verneinen: Wir sind nicht Teil einer örtlichen christlichen Gemeinde, bzw. nicht mehr seit unserem Outing damals. Die Sehnsucht danach lebt spürbar in uns weiter; die Sehnsucht, wie es Herbert Grönemeyer in einem Lied besingt, nach einem „Stück vom Himmel – ein Platz von Gott“, hier in meinem Heimatort.

Wenn ich in den Tagen des Jahreswechsels still durch brach liegende Äcker und Felder spaziere, denke ich an die vielen Gemeinde-Geschichten von Zwischenräumler*innen, die ich in diesem Jahr hören durfte: immer wieder ungeoutet, teilweise mutig geoutet und darüber hinaus höre ich mit dankbarer Freude inspirierende Geschichten von LGBT* wohlgesonnenen Gemeinden.

Wie gut, dass Gott, der „Ich bin da“, sich nicht von verschlossenen Gemeindetüren aufhalten lässt. Wir sind Bürger des Himmels. Das ist unsere erste Identität. Und kein Mensch und keine verschlossene Gemeindetür kann daran etwas ändern.

Wir sind Bürger*innen des Himmels – und Dank Deiner Unterstützung konnte Zwischenraum diese Zusage im vergangenen Jahr ein Stück weit leben und weitergeben – zum Beispiel während des Arbeits- und des Jahrestreffens sowie während des OASE-Seminars und der Treffen vor Ort in den Zwischenraum-Hauskreisen. Nein, Zwischenraum kann keine lokale örtliche christliche Gemeinde ersetzen - und will es auch nicht. Durch Begegnungen und Gespräche, durch Erzählen und Zuhören können wir dennoch ein Stück des Weges gemeinsam gehen und so hier und dort „ein Stück vom Himmel“ spürbar machen. Und so sagen wir von Herzen DANKE für Alles Mitgestalten und Einbringen, für jedes Mitbeten und Dabeisein sowie für jede Spende im vergangenen Jahr 2018!

Wir sind Bürger*innen des Himmels. Ich wünsche uns allen für das neue Jahr 2019, dass wir das nicht nur theoretisch wissen, sondern dass diese Zusage fest in unseren Herzen verankert ist und dass wir hier und dort ein „Stück vom Himmel“ spüren dürfen. Ich habe die feste Hoffnung, dass eines Tages alle LGBT* Menschen einen „Platz von Gott“ haben werden in einer örtlichen christlichen Gemeinde. Das treibt mich, das treibt uns im Vorstand an. Und so freuen wir uns auf die Möglichkeiten im neuen Jahr, ein Stück weiter dazu beitragen zu können.

Im Namen des Vorstands grüße ich Euch ganz herzlich
Sonja Kolb
(1.Vorsitzende)